

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

201 (30.8.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 201.

Dienstag den 30. August 1910.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Aug. Nach den Iffezheimer Rennen fand gestern, Sonntag, im Großh. Schloß zu Baden-Baden ein Diner für die Mitglieder des Rennkomitees statt. Heute, Montag, besuchte das Großherzogspaar die Deutsche Kunstausstellung in Baden und dann das Lustschiff „S. 6“ in der Halle bei Dos. Um 12 Uhr begab sich das Großherzogspaar nach Karlsruhe zurück. Morgen wird der Großherzog nach Mainau fahren und sich von da aus zu den Manövern begeben.

⊕ Karlsruhe, 29. Aug. Die Großherzoglichen Herrschaften, welche auch den gestrigen internationalen Rennen beiwohnten, trafen heute mittag 12,22 Uhr aus Schloß Baden hier ein.

Karlsruhe, 29. Aug. Das Großh. Ministerium des Innern hat als Termin für die Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied der Landwirtschaftskammer für den 19. Wahlbezirk (Amtsbezirke Durlach und Pforzheim), Dekonomierat Georg Frank, den 22. Oktober 1910 bestimmt und zugleich angeordnet, daß die Wählerlisten vom 24. September ab öffentlich aufzulegen sind. Als Wahlkommissär für diese Wahl ist der Großh. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Turban in Durlach ernannt worden.

△ Karlsruhe, 29. Aug. Aus der sozialdemokratischen Partei. Der Berliner Parteivorstand erläßt eine Kundgebung gegen die Lebensmittelbesteuerung und fordert die Parteigenossen Deutschlands auf, allenthalben eine Protestbewegung gegen den Fleischwucher, insbesondere und gegen die agrarische Raubwirtschaft im allgemeinen in die Wege zu leiten.

⊕ Mannheim, 29. Aug. Gestern nachmittag hat sich ein 36 Jahre alter lediger Geometergehilfe erschossen. Motiv: unheilbares Leiden.

⊕ Baden-Baden, 29. Aug. „L. S. 6“ ist auch während der gestrigen Rennen über dem Rennplatz erschienen. Heute wurde kein Aufstieg unternommen.

— Frachtermäßigungen zugunsten von Hochwasserbeschädigten. Auf Ermächtigung des vorgelegten Ministeriums hin hat die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen mit sofortiger Gültigkeit den im Badischen Binnenverkehr und im Güterverkehr Badische Staatseisenbahnen, Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb eingeführten Notstandstarif für Heu auch auf Stroh und Torfstreu in Wagenladungen, sowie auf diejenigen Sendungen ausgedehnt, welche die Gemeindeverwaltungen zur Verteilung an die Hochwasserbeschädigten selbst beziehen. Die Gewährung der Frachtermäßigung für die durch die Gemeindeverwaltungen selbst bezogenen Sendungen ist an die Vorlage einer Bestätigung geknüpft, daß die Sendungen unmittelbar an die durch Hochwasser Geschädigten abgegeben und in deren eigenen landwirtschaftlichen Betrieben verwendet werden. Die Gültigkeit des Notstandstarifs wurde gleichzeitig bis Ende Oktober 1910 verlängert.

— Wieder aufgefundenener Komet. Die Sternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg teilt mit, daß ein Kieler Telegramm vom 26. d. Mts. aus Algier die Wiederentdeckung des d'Arrestischen Kometen und zwar im Sternbilde des Schlangenträgers meldet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Königsberger Rede des Kaisers rief in einem Teil der Presse starken Protest hervor. In der Rede soll die Verkündung des Absolutismus, der Geringschätzung des Volkes und der Volkvertretung enthalten sein. Demgegenüber stellen wir zunächst fest, daß die Rede kein Regierungsakt, sondern ein persönliches Bekenntnis des Monarchen

war. Als solches atmet es den Geist des auf religiösem Grunde ruhenden Pflichtgefühls, den der Kaiser wiederholt bekundete und bei der Ausübung des Herrscherberufes stets betätigte. Als Unterlage für jene Behauptungen dient hauptsächlich die Stelle, welche besagt, daß der Kaiser ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen seinen Weg gehen werde. Der wäre ein schlechter König, der Ansichten des Tages zur Richtschnur seines Handelns nähme. Der kaiserliche Redner soll sich aber mit jenem Wort in Gegensatz zu der Verfassung gestellt haben. Diese Forderung läßt sich nur aus der Fiktion einer von schwankenden Stimmungen abhängigen Parlements Herrschaft oder gar eines Absolutismus der Masse erklären, wovon die Verfassung nichts weiß. Ebenjowenig liegt in der Erwähnung der historischen Tatsache, daß die Könige von Preußen die Krone nicht aus der Hand von Parlamenten empfangen, eine Mißachtung von Volksrechten und Volksbeschlüssen. Damit wäre auch nicht in Einklang zu bringen, daß die Königsberger Rede jeden im Lande zur Mitarbeit an der Wohlfahrt und der friedlichen Entwicklung des Vaterlandes auffordert. Der Herrscher, der so viele Beweise davon gegeben hat, daß er, fest auf dem Boden der Verfassung stehend, die schaffenden Kräfte des Volkes zu fördern und zu achten weiß, sollte vor solcher Mißdeutung geschützt sein. Hiernach ist endlich die Frage, was der Reichskanzler tun werde, leicht zu beantworten. Der Reichskanzler weiß, wie fern es dem Kaiser gelegen hat, sich in den aktuellen Streit der Parteien zu stellen, und kann nicht der Rede einen absolutistischen Sinn geben, der zu Agitationszwecken künstlich hineingelegt und herausgelesen wird. Er wird daher den Kaiser gegen willkürliche Auslegungen und bössartige Verdrehungen verteidigen und die Geschäfte wie bisher in voller Uebereinstimmung mit der Krone unter Wahrung aller verfassungsmäßigen Rechte führen.

Feuilleton.

31)

Der gestohlene Ruhm.

Roman von F. Sutaü.

(Fortsetzung.)

„Arme, arme Eva, ja, das muß furchtbar sein! Gibt es denn kein Zurück, mußt Du es wirklich bringen, das große, fast übermenschliche Opfer?“

„Übermenschlich, das ist gut,“ murmelte Felix Bürger, der, seine Braut suchend, in den Garten gekommen und nun lauschend ungeschrien im Gebüsch stehen geblieben war.

„Wer soll die zehntausend Mark bezahlen?“

„Ja, wer soll sie bezahlen,“ sagte sich der Lauscher mit höhnischem Lächeln, „und ich lasse Dich nicht, mein schönes Kind, nie und nimmer!“ Der ihm eigene raubtierartige Ausdruck breitete sich jetzt über seine Züge, funkelte in seinen Augen, er lag auch noch darauf, als man nachher im Wohnzimmer beisammen saß.

Mit fast wilder Zärtlichkeit hatte er Eva an sich herangezogen.

„Wie konntest Du mich so lange vernachlässigen?“ flüsterte er ihr ins Ohr. „Gerade

diese Dämmerstunde ist so recht geschaffen für Liebesgestüßter, für Austausch von Zärtlichkeiten.“

Elli allein bemerkte den gequälten Ausdruck in der Schwester Antlitz, die andern schienen nichts davon zu sehen, lächelnd blickten sie auf das junge Paar, Bruno machte einige neckende Bemerkungen, die große Heiterkeit hervorriefen und nur bei den Schwestern ihren Zweck verfehlten. Eva versuchte es ja, sich zu einem Lächeln zu zwingen, Elli aber machte gar nicht den Versuch, sie war innerlich zu empört über dieses Komödienspiel des Lebens, das sich auch hier um das goldene Kalb drehte. Brunos Schulden, Felix Bürger, der sie bezahlte, damit die Braut erkaufte, die da nun wie ein Opferlamm neben ihm saß, seine Zärtlichkeiten dulden mußte, alles, alles des Geldes wegen! Na, diese Komödie. Und das nennt man Glück, großes, unerhörtes Glück! dachte Elli.

Zehntausend Mark, was will diese Summe besagen dem großen übermenschlichen Opfer — Elli wußte keinen anderen Ausdruck dafür — gegenüber! Ach, könnte man sie ihm vor die Füße werfen, dem Herrn Schwager, der so auf das elende Geld pochte. Gab es denn niemand auf der Welt, an den Bruno sich hätte wenden können, um die zehntausend

Mark zu erhalten und Eva, das arme Opferlamm, damit wieder loszukaufen? Sie sann und sann, aber es wollte sich kein Ausweg finden lassen und die Stunden verstrichen.

Felix sprach vom Abreisen, er wollte mit Eva von B. aus noch zu seiner Tante fahren, die im schönen Rheinlande wohnte, den alten Grundbesitz dort überhaupt nie mehr verließ, jedenfalls würde sie auch darauf bestehen, daß die Hochzeit dort stattfände, denn diese Tante vertrat bei Felix Mutterstelle.

Das war ja nun wieder eine sehr erfreuliche Aussicht für die Frau Oberlehrer, ja solch einen Schwiegersohn, wie er ihr beschert, sollte die Welt noch suchen, alle Lasten, alle Sorgen nahm er ihr ab und alles in einer so liebenswürdigen noblen Weise, gar nicht, als ob es sich um so wichtige Dinge, wie Ausstattung und Hochzeit, handelte, sondern um ganz Nebensächliches, wo man nicht viel Worte darum machte. In ihrer Glückseligkeit bemerkte sie denn auch gar nichts von dem Seelenzustande der jungen Braut, der Gedanke, diese könnte nicht glücklich sein, kam ihr nicht im Traum. Eva verstand es ja auch, sich sehr zu beherrschen; der armen Mutter, die so wenig Sonnenschein und so viele, viele Sorgen im Leben gehabt, wollte sie wenigstens das Herz nicht schwer machen. Sie ermahnte

Berlin, 27. Aug. Wie das „Berl. Tgbl.“ erfährt, wird die Erweiterung der Berechtigung zum Einjährigen im Militärdienst, die im Anschluß an die Regelung des Mittelschulwesens angekündigt ist, in der Form eintreten, daß in Zukunft die Schüler nach 9jährigem Schulbesuch sofort zur Ablegung der Prüfung zur Erlangung des Berechtigungsscheins zugelassen werden. Bisher konnte diese Prüfung nicht vor dem 17. Lebensjahre erfolgen. Durch die Neuordnung werden also 2 Jahre gewonnen.

* Berlin, 30. Aug. Gestern früh ist der seit Sonntag erkrankte in der Oberbergerstraße wohnende Hausdiener Otto Vogt unter choleraähnlichen Erscheinungen gestorben. Auch die Frau und ein Kind des Vogt sind erkrankt und wurden ins Rudolf-Birchow-Krankenhaus verbracht. Die übrigen Familienmitglieder wurden isoliert.

* Eydtkuhnen, 29. Aug. Das Kaiserpaar von Rußland ist kurz nach 2 Uhr auf der Fahrt nach Friedberg hier durchgefahren. In Wirrbällen war offizieller Empfang.

* Bielefeld, 30. Aug. Der seit einigen Wochen wegen umfangreicher Wechsel-fälschungen und Unterschlagungen verschwundene Heitmann auf Schloß Holte hat sich hier freiwillig der Behörde gestellt.

* Dortmund, 30. Aug. Gestern abend wurde der 2. Direktor der Niederdeutschen Bank, Schmitt, wegen Untreue und Vergehens gegen das Depotgesetz verhaftet.

* Köln, 29. Aug. In einer Pfandleihe wurden ein Drogist, ein Kaufmann und eine Plättnerin, welche von außerhalb stammen, verhaftet, als sie sehr wertvolle Schmuckstücke verstecken wollten. Bei der Leibesuntersuchung wurde festgestellt, daß alle 3 Personen im Besitze vieler Brillanten, Ringe, goldener Uhren und einer großen Geldsumme waren; auch fand man auf andere Namen lautende Papiere. Die Verhafteten verweigern jede Auskunft über die Herkunft der Gegenstände.

* Würzburg, 30. Aug. Beim Scharfschießen des 2. Feldartillerie-Regiments im Mandöver explodierte ein fehlgegangenes Haubitzengeschöß dicht bei der Beobachtungsmannschaft. 1 Mann wurde getötet, ein Sergeant sehr schwer und ein Kanonier leicht verletzt.

* Frankfurt a. M., 29. Aug. Der 40jährige Schreiner Wilhelm Michel versuchte heute nachmittag seine Frau zu erschließen, der Schuß ging jedoch fehl. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß ins Herz.

Schweiz.

* Bern, 30. Aug. Zu den schweizerischen Herbstmanövern des 2. Armeekorps, die anfangs September im Berner Jura gegen die französische Grenze stattfinden, sind aus Deutschland der Gouverneur

auch Elli ernstlich, den Eltern nichts zu ver-raten; zu ändern sei ja doch nichts mehr an der Sache.

Elli fand diese Resignation ja fürchterlich und nahm sich wenigstens Bruno eines Tages vor. Ob er dies auch wüßte, was für ein Opfer Eva brächte, fragte sie ihn.

„Ach, Du meinst die große Liebe zu dem Künstler da in Afrika, der sie entsagen mußte,“ rief der Jüngling lachend. „Das ist doch der größte Unsinn, jedenfalls ist doch der Geliebte längst tot, und wenn nicht, wäre es doch ein Wahnsinn gewesen, die glänzende Partie aus-zuschlagen. Euch, auch Eva hastet eben immer noch das Kleinstädtische an und ist es ein Glück, daß ich wenigstens das alles abgestreift und die Geschichte zum glücklichen Ende ge-führt habe.“

Kein, diesem maßgebenden Bruno war in keiner Weise beizukommen, Elli gab es wenigstens auf und verlor kein Wort weiter mehr. Schweren Herzens nahm sie am nächsten Tage Abschied von Eva, die mit der Mutter und Felix und Bruno die Reise nach dem Rhein zu der Tante von Felix antrat.

„Nun bekommt Ihr einen schönen Fleck Erde zu sehen,“ sagte der Oberlehrer beim Abschied zu Eva und zu seiner Frau.

„O, sie sollen noch ganz anderes zu sehen

der Festung Mainz, Graf v. Schlieffen, ein Generalstabsoffizier, der deutsche Militär-attaché in Bern und ein Oberleutnant ab-geordnet.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Der Plan des Kriegs-ministers betr. ein Flugfeld für die Marine wird in kurzem verwirklicht werden. Nach ein-gehender Prüfung ist hierfür ein 4 Kilometer von Cherbourg entfernt gelegener Exerzierplatz gewählt worden. Mit der Erbauung der er-forderlichen Schuppen soll demnächst begonnen werden.

Belgien.

Mecheln, 29. Aug. Während eines schweren Gewitters wurden in der Gemeinde Thiffelt ein 45 Jahre alter Landmann, dessen 15jährige Tochter und ein 3jähriger Knabe, die sämtlich unter einem Heuhaufen Schutz vor dem Regen suchten, vom Blitz erschlagen.

* Ostende, 30. Aug. Bei einer Razzia in und vor dem Ostender Kurjaal wurden 34 Taschendiebe verhaftet. Es wurden 11 volle Briestaschen, 13 Geldbeutel und eine große Zahl anderer Wertgegenstände bei ihnen vorgefunden.

England.

* London, 30. Aug. Amtlich wird mit-geteilt, daß König Georg ein Beileids-telegramm des deutschen Kaisers an-läßlich des Unfalles des Kreuzers „Bedford“ erhalten habe. Auch die deutsche Marine hat ihr Beileid aussprechen lassen.

* London, 30. Aug. Gestern haben wiederum heftige Regengüsse in West-schottland großen Schaden angerichtet. In vielen Gegenden ist die Ernte vernichtet.

Italien.

* Rom, 29. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Barletta 6 Erkrankungen und 6 Todesfälle vorgekommen, in Trani 1 choleraverdächtiger Fall und 2 Todesfälle, in Molfetta 3 Erkrankungen, in Andria 1 ver-dächtiger Fall, in Spirazzola 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Canea 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in San Ferdinando 1 Er-krankung und 2 Todesfälle, in Trinitapoli 7 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Margherita di Savoia 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle.

Montenegro.

Cetinje, 29. Aug. Der Fürst von Mon-tenegro hat den einstimmigen Antrag der Stupschina auf Erhöhung Montenegros zum Königreich genehmigt und den Titel Nikolaus I. König von Montenegro an-genommen. Hiervon sind die Vertreter der fremden Mächte durch eine Note der monte-negrinischen Regierung amtlich in Kenntnis gesetzt worden.

* Cetinje, 30. Aug. König Nikolaus hat eine Proklamation an das Volk er-

bekommen!“ rief Felix, „ich gedente mit meiner Gattin schöne Reisen zu machen und die Mutter soll sich später auch daran beteiligen.“

Die Frau Oberlehrer blickte fast ehrfürchts-voll auf ihre Tochter, nein, das Glück, das sie machte; wie hatte sie es sich, als sie noch jünger war, gewünscht, auch einmal etwas von der Welt zu sehen, aber nichts hatte sie zu sehen bekommen, nicht einmal eine Hochzeits-reise hatte ihr Mann mit ihr gemacht, das Geld war eben immer knapp gewesen von Anfang an. Jetzt wurde es aber anders.

Nun fuhren sie hinaus in den sonnigen Herbstmorgen. Ja, die Welt war schön, wie getaucht in Glanz, Licht und bunte Farben-glut. Wohl dem, der solche Welttschöne fröh-lichen Auges schauen darf, traurige Augen aber schmerzen solche lichten, leuchtenden Bilder. Der Schnellzug führte die Reisenden in einem halben Tage nach dem Rhein.

„Was soll ich hier mit meinem Kummer?“ fragte sich Eva traurig. „hier in diesem lachen-den Lande, wo auf den Bergen die Torheit wächst und die Menschen so leichtlebig, so fröhlich sind.“

Sie blickte auf die grünen, glitzernden Wellen des Rheins, auf die Nebengelände, die alten Burgen, die Kirchen und Dome, all die Landschaftsbilder dünkten sie wechselnde

lassen, in der er die Erhöhung Montenegros zum Königreich kundgibt.

Türkei.

* Konstantinopel, 29. Aug. Die an die Türkei verkauften deutschen Panzer-schiffe sind in den Dardanellen eingetroffen und den türkischen Behörden übergeben worden. Nach einer Meldung der „Sabah“ begrüßte der Kommandant des türkischen Schiffes „Hamidie“ den deutschen Kontreadmiral Koch, der sich an Bord des Stationschiffes „Doreley“ nach Konstantinopel begab. Der Sultan gibt übermorgen zu Ehren Kochs ein Galabinder.

* Saloniki, 30. Aug. Gestern wurde der Bevölkerung durch Maueranschlag ver-kündet, daß auch hier mit der allgemeinen Entwaffnung begonnen werde. In 14 Tagen müssen sämtliche Waffen abgeliefert sein.

Asien.

* Tokio, 29. Aug. Die Annexion Koreas ist öffentlich bekanntgegeben worden. Die neue Kolonie wird den Namen Cho Sen führen.

* Seoul, 29. Aug. Im Augenblick der Abdankung erließ der Kaiser ein Edikt, worin er sagt, es sei ihm unmöglich gewesen, Reformen durchzuführen, daher halte er es für richtig, diese Aufgabe in die Hände anderer zu legen. Der Kaiser bittet das Volk, ruhig zu bleiben, den gewohnten Beschäftigungen nachzugehen und der neuen Regierung zu ge-horchen. Diese wird 8½ Millionen Dollars aufwenden für die Förderung der Industrie, des Unterrichts und für Krankenhäuser. Der Gouverneur veröffentlichte eine Proklamation, worin den Armen die rückständigen Steuern erlassen werden. Das Volk ist ruhig.

* Tokio, 30. Aug. Der Kaiser hat eine Abordnung von Notabeln mit einem Brief an den früheren Kaiser von Korea ent-sandt. In Korea sind 900 Gefangene frei-gesprochen worden. Meldungen über Ruhe-störung liegen nicht vor.

Amerika.

* New-York, 28. Aug. Bürgermeister Gaynor hat sich von den Folgen des An-schlags soweit erholt, daß er heute das Hos-pital verlassen konnte.

Vor 40 Jahren.

— Der große Sieg des Kronprinzen Albert von Sachsen bei Beaumont heut vor 40 Jahren. Die Disposition der deutschen Heeresleitung für den 30. August 1870 war die folgende: Das 12. und 4. Korps und das Gardekorps als Reserve gehen gegen Beaumont, das 1. und 2. bayerische Korps gegen Som-maue, das 5. Korps geht gegen St. Pierre-mont und Oches, das 6. Korps gegen Le Chêne. Gegen 10 Uhr begann der Vormarsch der 1. und 2. sächsischen Infanteriedivision und der 6. und 7. Division in der Richtung auf Beaumont.

Dekorationen zu dem Trauerspiel ihres Lebens. Eine weiße schlank Hand legte sich auf ihren Arm, ihre Blicke hefteten sich darauf, es war eine Hand, die festhält, was sie ergriffen, brüet hatte sie in ihr Leben hineingegriffen, nie würde sie die Fesseln wieder lösen, die sie an ihn ketten für das ganze, lange Leben. Zärtliche Worte tönten an ihr Ohr, aber sie fanden keinen Widerhall in ihrem Herzen.

Nun sprach Felix von seiner Tante, sie sei eine wunderliche, alte Frau, Eva müsse schon Geduld mit ihr haben.

Ob er ihr ähnlich sähe? fragte Eva, im Grunde war ihr das ja sehr egal, aber ein wenig Interesse mußte sie doch zeigen. Felix war dafür schon dankbar, verwöhnt hat sie ihn wirklich nicht.

Er gliedte ihr nur wenig, erwiderte er, mehr Ähnlichkeit habe er mit seinem verstorbenen Vater, von dem er auch den Sinn für Musik geerbt. Seine ebenfalls verstorbene Mutter aber sei eine durchaus praktische Natur, sie stamme aus reicher Kaufmannsfamilie und sei ihr ganzes Leben immer darauf bedacht gewesen, den Mammon zu vermehren, was ja auch wohl ganz gut gewesen sei, wo sein Vater und er dazu durchaus nicht veranlagt gewesen. So wie seine Mutter, sei auch seine Tante.

(Fortsetzung folgt.)

Mühselig war das Vordringen, aber groß auch der Erfolg, denn die Franzosen wurden in ihrem Lager bei Beaumont völlig überzogen. Beaumont, in dem noch bis gegen Mittag die französischen Offiziere in sorgloser Ruhe vergnügte Dejeuners abgehalten hatten, war schon um 2 Uhr in den Händen des 4. Korps. Zu gleicher Zeit waren auf dem rechten Flügel die Sachsen im siegreichen Vorgehen, hatten auf dem linken Flügel die Bayern Warnforets mit glänzender Bravour genommen. Der Nachmittag und der Abend sollten indessen noch schwere Opfer deutscherseits kosten. Der Angriff gegen den Mont de Brune war ein verlustreicher, doch er gelang. Auch Mouszon wurde dem Gegner entzogen und damit war der Tag zugunsten der deutschen Waffen entschieden, denn in allgemeiner Auflösung wichen am Abend die Reste des 5. französischen Korps Faily, untermischt mit Abteilungen des 12. Korps, auf das andere Maasufer. Bei Beaumont standen unter dem Oberbefehle des Kronprinzen Albert von Sachsen 75 000 Deutsche mit 276 Geschützen gegen ca. 67 000 Franzosen mit 246 Geschützen. Den Franzosen kostete diese Schlacht 6000 Mann und viele Geschütze, uns Deutschen 145 Offiziere und 3384 Mann. Doch damit war der Tag von Beaumont nicht zu teuer erkauft, denn der 30. August 1870 hatte die Entscheidung von östlich des Terrains von Sedan, wo eine Katastrophe der französischen Armee weit weniger leicht war, verlegt auf das Terrain bei Sedan, hatte die schwere französische Niederlage bei Sedan eingeleitet.

Verstärkendes

Der Kriegsveteranen nehmen sich städtische Behörden mehr und mehr an. So haben jetzt die Körperschaften von Görlitz und Bunzlau eine Summe von 4000 und 1500 Mk. zur Verteilung an die dortigen Veteranen aus Anlaß der vierzigjährigen

Wiederkehr des Tages von Sedan in den städtischen Etat eingestellt. Die städtischen Kollegien in Harburg beschloßen aus dem gleichen Anlaß den Veteranen von 1870/71 teilweise Steuerbefreiung zuteil werden zu lassen. Veteranen, die ein Einkommen von 1500 Mk. haben, sind steuerfrei. Einkommen von 2100 Mk. sind mit nur 27 Mk. zu versteuern. Gleichzeitig wurde für den Veteranenfonds eine Summe von 3000 Mk. bewilligt.

Seltene Gäste in der Ostsee. Ein mächtiger Walfisch von angeblich über 20 m Länge wurde dieser Tage von Fischern im Kleinen Belt gesichtet. Er gab jedoch die Fortsetzung der Reise in die Ostsee auf, machte kehrt und wandte sich wieder nordischen Gewässern zu. Daß sich Walfische in die Ostsee verirren, wo sonst nur der Tummler vorkommt, ist wiederholt vorgekommen. So befindet sich im Kieler Zoologischen Museum die Zeichnung eines solchen (Döbling) von 7,5 m Länge, der 1801 in der Kieler Förde gefangen und bei Moltentort von 16 Pferden an den Strand gezogen sein soll. Auch in späteren Jahren wurden dort mehrmals kleinere Wale erbeutet. In früheren Zeiten galt das Erscheinen von Walfischen an den Küsten der Ostsee als ein schlimmes Vorzeichen und wurde von den Chronisten als solches sorgsam verzeichnet. So berichtet die Lübecker Chronik von Herrn. Bonnus aus dem Jahre 1335: Es seynt aus der See so große Walfische an die Stadt Lübeck kommen, der epliche 18, epliche 20, epliche auch 24 Füsse seyndt lang gewesen und solches hat man für ein sonderliches Wunderzeichen gehalten.

Das gefährlichste Tier der Welt ist die Stubenfliege. Im Vergleich mit diesem Insekt sind die Klapperschlangen, deren Biß einen Menschen innerhalb einer Minute tötet, und der Tiger, den uns die Naturforscher als ständig nach Menschenblut lechzend schildern, unschuldige Lämmchen. Man bedente

nur, daß die Stubenfliege — wie Herr Jackson in der „American Review of Reviews“ ausgerechnet hat — bis 6 600 000 Bakterien mit sich herumschleppt. Unter diesen Bakterien befinden sich die des Typhus, der Cholera, der Ruhr, der Tuberkulose, der Diphtherie, der Pocken u. s. w. Eine Amerikanerin meinte, daß man sich gegen die gefährlichen Bakterienträger leicht schützen könne. Man brauche nur eine Fliege nach der andern zu nehmen und sie in einer antiseptischen Flüssigkeit zu baden, nachher könne man sie ruhig ihrem Schicksal überlassen. Die kluge Dame hat mit diesem Mittel auch eine Probe angestellt und eine Fliege gründlich gewaschen und gebadet. Eine Viertelstunde später hatte die unheimliche Fliege an Mund und Beinen bereits 100 000 neue Bakterien hängen. Mit dem antiseptischen Fliegenbad scheint es also auch nichts zu sein. Jackson behauptet, daß die Fliegen im Verlauf einer Generation 4 000 000 Menschen töten können. Daß die Fliegen sich mit einer gefährlichen Schnelligkeit vermehren, ist bekannt. Eine einzige Fliege legt 120 Eier. Innerhalb eines Jahres sind mehrere Sextillionen Fliegen daraus geworden. Das geht, wie auch Herr Jackson zugibt, über unsere Denkkraft.

Beleuchtung der Haustreppen. Mit jedem Tag tritt gegenwärtig die Dunkelheit etwas früher ein und damit die Verpflichtung, Treppen bezw. Flur rechtzeitig und genügend zu beleuchten. Im Falle der Unterlassung haftet bei einem Unglücksfall der zur Beleuchtung Verpflichtete dem Verunglückten gegenüber für den ganzen ertstandenen Schaden und schon häufig wurden Familienväter durch die den Verunglückten oft lebenslang zu gewährenden Entschädigungen materiell so in Atem gehalten, daß ihnen das Verjämmernis eine sprechende Warnung für ihr ganzes Leben bleiben wird. Darum raten wir: eher etwas früher als zu spät für Beleuchtung besorgt zu sein.

Taschendiwan,

ganz neu, mit rotbraunem Plüschbezug, wird wegen Platzmangel billigst verkauft, nur Gelegenheitskauf, in Karlsruhe, Bürgerstraße 16, Hinterhaus, parterre.

Zu verkaufen

ein noch fast neuer Promenade-**Pieg- und Sitzwagen** **Werderstraße 10 IV.**

Ein Sportwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen **Killisefeldstraße 11.**

Dehndgras,

2 Morgen, zu verkaufen. Näheres **Aue, Kaiserstraße 87 h.**

Polizeihunde!

Habe einen Wurf rassenreine **deutsche Schäferhunde** von meiner Polizeihündin abzugeben **Mussnug I, Schumann.**

Eine große Milchziege

zu verkaufen. Zu erfragen **Hünzstraße 90.**

Ein unmöbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten **Baselstraße 8.**

Moltkestr. 8 ist eine schöne **4-Zimmerwohnung** mit Badezimmer und Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 4. St. daselbst oder bei **Joh. Bortoluzzi, Karlsruhe, Weichenstraße 7**

Geld Darlehen

erhalten Sie am schnellsten z. Zul. Bedingungen auch auf Möbel. Ratenerückzahlung gestattet. Offerten unter Nr. 326 an die Expedition dieses Blattes.

Grözingen.

Freiwillige Versteigerung eines Landguts.

Nr. 4198. Auf Antrag des Herrn Fritz Tenhaeff, Gutsbesizers in Grözingen, wird das demselben gehörende, in Grözingen belegene Gut „Kosalienberg“ am

Freitag den 16. September 1910, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause in Grözingen öffentlich freiwillig versteigert werden. Der Zuschlag erfolgt auf das Meistgebot, vorbehaltlich der Genehmigung des Antragstellers.

Das Gut besteht aus den zusammenhängenden Grundstücken Lgb. Nr. 7559, 7576 der Gemarkung Grözingen und Lgb. Nr. 8313 der Gemarkung Durlach im Gesamtflächeninhalt von 2 ha 50 a 59 qm, insbesondere Gartengelände, es enthält eine Villa in schöner, freier Lage und verschiedene sonstige Wohn- und Wirtschaftsgebäude.

Das ganze Besitztum ist umfriedigt, sämtliche Gebäulichkeiten sind mit elektrischer Lichtanlage versehen. Der größte Teil des Geländes kann zu Bauzwecken, insbesondere zur Anlage von Landhäusern verwertet werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke und Gebäude, sowie die Versteigerungsbedinge können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden. Das Anwesen zeigt Herr Altratschreiber Watz in Grözingen, Friedrichstraße 21, auf Wunsch jederzeit vor. **Durlach den 27. August 1910.**

Groß. Notariat III: Lange.

Evang. Kirchensteuer.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum **8. September** die Kirchensteuer zu entrichten ist. Nichterhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür eine Gebühr von 15 S zu entrichten ist. **Durlach den 30. August 1910.**

Evang. Kirchensteuererhebelle **Palmaienstr. 1 II.**

Gut möbliertes Zimmer

billig zu vermieten **Moltkestraße 8.**

Hauptstraße 70 ist auf 1. Oktober eine **2-Zimmer-Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei

Carl Steinmetz, Thomashof

Möbliertes Zimmer an einen Herrn oder bessern Arbeiter sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Frau empfiehlt sich im **Waschen und Putzen.** Zu erfragen **Seboldstraße 5, Hinterhaus, 3. St.**

Schön möbliertes Zimmer

an bessern Herrn zu vermieten **Werderstraße 13 II.**

Große helle **4-Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Speicher, **Seboldstraße 20, 2. Stock,** per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Carl Leukler, Lammstr. 23**

Empfehlung.

Von einigen Herren wird aufs beste empfohlen guter **Privatmittags- und Abendisch** und können daselbst noch 3-4 Herren teilnehmen.

Kuerstraße 7, 2 Stock links **Zimmer** mit Veranda, gut möbliert, per 1. September zu vermieten **Turmbergstraße 27 II.**

Patent-Büros **Villingen i.B. Pforzheim i.B.** **Friedrichstr. 18, Tel. 150** **Kleiststr. 3, Telefon 1455**

Konrad Schwarz

Karlsruhe. nur **Wa'dstrasse 50,** **Telephon 352**

Sanitäre Anlagen und Beleuchtung

Werkstätte für Neuanlagen u. Reparaturen bei billigster Berechnung.

Grosses Lager aller einschlägigen Artikel wie: **Badeöfen, Badewannen, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht, Bidets, Klosets, Klosetstühle, Krankentische, Heizöfen, Toiletten, Wandbecken etc.**

— Erstklassige Fabrikate! —

„Ich mußte mich vor 2 Jahren im Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst verheilt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altshoforster Mark-Sprudel Starkquelle** (Zod Eien-Raugant-Kochsalzquelle). D. G. folg war überaus schnell. Schon nach d. 6ten Fl. waren die Drüsen zu m. größt. Freude vollst zurückgegangen. Ich werde d. Mark-Sprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitstärkend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Led. wasser. Ich fr. trank. G. G. Verst. wärm. emol. Literfl. 95 Pf. in d. **Adlerdrug. A. Benz.**

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil!



Heute Dienstag 8 Uhr beginnen wieder unsere regelmäßigen Turnstunden.

Der Turnwart.

Bad. Leibgrenadier-Verein.



Der Verein beabsichtigt Sonntag den 11. September nach Dettingen zum **Tellspiel** zu gehen. Anmeldungen hierzu haben längstens bis zum Donnerstag abend bei Herrn August Schindel, Hauptstraße, zu geschehen.

Der Vorstand.

Evang. Kirchenchor.

Donnerstag abend:

Singstunde.

Speisekartoffeln

maß- und zentnerweise zu äußerstem Tagespreis

prima selbsteingemachtes

Sauerkraut,

per Pfd. 10 S.,
prima

Allgäuer Tafelbutter,

per Pfd. M. 1.40, empfiehlt

Karl Zoller,

Tel. 182. Mittelstraße 10.

Abschlag!

Tafeltrauben

per Pfd. 29 S.
Kistchen von ca. 3 bis
4 Pfd. 95 S.

Luger u. Filialen.

Zum Dunkel der Kopf- und
Barthaare ist das Beste

Nusschalen-Extrakt

aus der königlichen bayerischen Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg (3mal prämiert, dabei 2 Staats-Medailles). Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich, sowie **Dr. Orfila's Haarfärbemittel** 51 à 80 S., Haarstärkendes und vorzügliches **Haaröl**. Echtes Haarfärbemittel à M. 1.40, 2.50 mit Anw. Das Beste was existiert bei **Aug. Peter, Adlerdrog.**

Neu! Gestrickte Neu!

**Mädchen-Faltenkleider
Knaben-Anzüge**

und sämtliche gestrickte Ober- und Unterkleider empfiehlt
**Maschinenstrickerei B. Schweigardt
Adlerstraße 11.**

NB. Besichtigung meiner Strickwaren ohne Kaufzwang jederzeit gestattet.

Von heute ab kann bei mir
gefeltert

werden.
**Karl Frankmann
Inh. H. Jörger.**

Aue. Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Ludwig Weickert

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus, insbesondere dem Militärverein, Turnerbund, Gesangsverein Liedertafel, Gesellschaft Edelweiß, Musikverein, Herrn Hauptlehrer Grangert mit seinen Schülern für den erhebenden Grabgesang, seinen Geschäftskollegen von Unterberg u. Helmle; sowie Herrn Stadtvikar Schmitthammer für die trostreiche Grabrede.

Aue den 29. August 1910.

Juliane Weickert Wtw., geb. Goldschmidt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, sowie den titl. Einwohnern von Durlach und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mein **Schuhmachergeschäft** von

Spitalstraße 13 nach Spitalstraße 1

verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft stets reell und mit bester Ausführung zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Julius Barth, Schuhmacher.

**Allgäuer Butter- und Käsehaus
Inh. Alois Zanetti, Karlsruhe,**

Telephon 2107.

Kaiserstraße 64.

**Erstes Spezialhaus für Butter und Käse
Engros und Detail.**

<p>Viele Anerkennungen! Fettprozentige, Kreife, sehr haltbare</p> <p>Allgäuer Limburger hell u. feinschnittig verpackt in Kisten zu 40, 60, 80 Pfd. à 40 S. franco. In fein. fett. Stangen-Limburg in Kisten von 60-80 Pfd. à 44 S. franco. Gut schmack. Schweizerkäse von 25-30 Pfd. à 85 S. franco Probe-tollt ca. 12 Pfd. d. Pfd. 6 S. mehr. Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württ.)</p>	<p>Schweineschmalz Echtes, garantiert reines aus bestem Rohspeck bereitet, verwendet in Emailgefäßen als Wassereimer, Wasserhasen, Ringhasen, Feigwanne und Schwartzeffel das Pfd. zu 78 S. franco, 15-25-50 Pfd. enthaltend Blechdose à 10 Pfd. M. 8.20 franco gegen Nachnahme.</p>
---	--

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle **Sautunreinigkeiten** und **Sautauschläge**, wie: **Milcher, Finnen, Flechten, Blüthen, Gesichtsröte** etc., ist unbedingt die erste

Stekensperd-Teerjohweisel-Seife
v. Bergmann & Co., Aueden, à St. 50 S. in beiden Apotheken

Jagdgewehre

sowie **Scheibenschüsseln, Revolver, Vogelflinten, Luftgewehre** werden sachgemäß schnell und billig repariert. Bräunern der Läufe u. Umänderungen schnellstens.

**A. Böttcher, Büchsenmacher,
Karlsruhe, Markgrafenstr. 44**

Gründliche Ausbildung

im **Weißnähen** (Hand- und Maschinennähen), **Weiß-, Bunt- und Kunststücken** erteilt
**Fran Albrecht Hoffmann,
Gröningerstraße 23.**

Lehrmädchen können jederzeit eintreten.

Gut rentables Geschäft der Lebensmittelbranche

auf 1. Oktober an tüchtige Leute zu vermieten. Offerten unter Nr. 328 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

sind 2 gut möblierte, schöne **Zimmer, Bohn- und Schlafzimmer**, an Einjährigen od. sonst. **bessern Herrn** sof. od. auf 1. Sept. **Hauptstraße 16, 3. St.**

Eine **Zwei-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör im 2. Stock auf 1. Okt. oder später zu vermieten.
**Frau Goldschmidt Wtw.,
Pfinzstr. 17, 2. St.**

**Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer** eventl. mit Klavier zu vermieten
Weingarterstr. 3.

Freundlich möbliertes Zimmer auf 1. September zu vermieten
Friedrichstr. 4, 3. St.

Gut möbl. Zimmer mit Balkon auf 1. September zu vermieten
Moltkestr. 11 II.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines Unterrichts Mitte September im **Gasthaus zur Krone.**

Liste zum Einzeichnen liegt im Zigarrengeschäft **Hauptstraße 15** offen.

Gefl. Anmeldungen erbeten. Hochachtungsvoll

Gg. Großkopf,

Lehrer der Tanzkunst,
Mitgl. d. G. D. T. a. Karlsruhe.

Frauenhaare,

ausgekämmt, werden zu höchsten Preisen angekauft.

Friedr. Jtte, Friseur.

Zu vermieten

schöne 3- und 4-Zimmerwohnung mit Speisekammer und sämtlichem Zubehör an ruhige Leute. Näheres **Gröningerstraße 20, 2. St.**

Eine freundliche Wohnung von 2-3 Zimmern u. Zugehör in schöner freier Lage an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten
Ettlingerstraße 61.

Hauptstraße 23 ist der **Vaden** mit Wohnung von 4 Zimmern samt Zugehör sofort oder spätestens auf 1. November zu vermieten. Näheres

Sophienstraße 7, parterre.

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung, 2. Stock mit Balkon, Badezimmer, Mansarde und sonstigem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Moltkestr. 9, part.

Herrschafliche 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Küche, Bad, Veranda, geräumigen Keller und Speicherräumen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Werderstraße 6 I.

Wohnung zu vermieten.

Schwabenstraße 6 ist eine 3- oder 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres

Zehntstraße 7 a III.

Einmachen ohne Kochen kann man mit
Monopol-Einmach-Essig;
derselbe verleiht dem Eingemachten jahrelange Haltbarkeit und vorzüglichsten Geschmack.
Einmach-Anleitungen gratis.

Verkaufsstelle: **Aug. Peter, Adlerdrogerie.**

Standesbuchs-Auszüge.

- Geborenen:**
26. Aug.: **Johanna Amalie, Bat. Mag. Friedrich Schäfer, Chorführer.**
Eheschließung:
27. Aug.: **Wilhelm Argost von Berghausen, Schlosser, und Emmy Strobel von Gießen (Hessen).**
27. " **Wilhelm Meier, Monteur, und Emma Sophie Barthlott, beide von hier.**
Storbenen:
28. Aug.: **Gottfried, Bat. Gottfried Karl Heinrich Kühnle, städt. Gasarbeiter, 13 Tage alt.**
29. " **Margarete Elisabeth, Bat. Jakob Kirchner, Fabrikarbeiter, 1 1/2 Jahre alt.**

Wasserwärme im Schwimmbad 18 Gr. C.
Borausichtige Bitterung am 31. Aug.
Beränderlich, vorwiegend trocken, etwas wärmer.